

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG

Personale Informationsmittel

Ernst CASSIRER

Literatur

- 18-4** *Ernst Cassirer und die Literatur* / Dorothee Gelhard. - Frankfurt am Main : Lang, 2017. - 326 S. ; 22 cm. - (Berliner Beiträge zur Literatur- und Kulturgeschichte ; 21). - ISBN 978-3-631-74127-6 : EUR 69.95
[#5977]

Das Verhältnis eines Philosophen zur Literatur ist oft von Spannungen geprägt.¹ Denn gerade die Entscheidung für die Philosophie kann dazu führen, daß der Literatur ein weniger hoher Rang eingeräumt wird, geht es doch in ihr nicht oder zumindest nicht in derselben Weise um Erkenntnis wie in der Philosophie. Ein Denker wie Ernst Cassirer² nun hat sich seit seinen frühen Jahren intensiv mit Goethe befaßt, wie bekannt, so daß es nicht überraschend ist, wenn er als Goethe-Leser vorgestellt und analysiert wird.³ Auch einige andere Autoren sind noch zu nennen, etwa Schiller, Hölderlin und Kleist. Die Verfasserin der vorliegenden Monographie, die erstmals Cassirers Verhältnis zur Literatur umfassend darstellt, Dorothee Gelhard (Regensburg), hat auch eine kürzlich publizierte Dissertation betreut, die sich mit dem Verhältnis eines Zeitgenossen und Konkurrenten Cassirers, Martin

¹ Vgl. *Nietzsche als Dichter* : Lyrik - Poetologie - Rezeption / hrsg. von Katharina Grätz und Sebastian Kaufmann. Unter red. Mitarb. von Armin Thomas Müller und Milan Wenner. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2017. - X, 488 S. : Ill. ; 24 cm. - (Nietzsche-Lektüren ; 1). - ISBN 978-3-11-051888-7 : EUR 129.95 [#5776]. - Rez.: **IFB 18-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9310>

² Sein Denken ist ausgesprochen vielseitig. Siehe z.B. *Das Staatsverständnis Ernst Cassirers* / Dirk Lüddecke ; Felicia Englmann (Hrsg.). - 1. Aufl. - Baden-Baden : Nomos-Verlagsgesellschaft, 2015. - 221 S. ; 23 cm. - (Staatsverständnisse ; 71). - ISBN 978-3-8487-0099-8 : EUR 39.00 [#4215]. - Rez.: **IFB 15-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz426517695rez-2.pdf> - *The Philosophy of Ernst Cassirer : a novel assessment* / J Tyler Friedman and Sebastian Luft. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2015. - 475 S. : graph. Darst. ; 24 cm. - (New studies in the history and historiography of philosophy ; 2). - ISBN 978-3-11-041954-2 : EUR 109.95 [#4272]. - Rez.: **IFB 15-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz429464886rez-1.pdf>

³ Siehe auch schon *Goethe um 1900* / Claude Haas ; Johannes Steizinger ; Daniel Weidner (Hg.). Mit Beitr. von Nicolas Berg ... - Berlin : Kulturverlag Kadmos, 2017. - 291 S. ; 23 cm. - (LiteraturForschung ; 32). - ISBN 978-3-86599-349-6 : EUR 26.90 [#5415]. - Rez.: **IFB 17-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8589>

Heideggers, zu Literatur und Dichtung vor allem in den **Schwarzen Heften** befaßt, allerdings unter dem etwas seltsamen Titel **Poesie der Vernichtung**.⁴ Diese Arbeiten kann man so sicher als komplementär ansehen.

Die Arbeit Gelhards ist klar gegliedert.⁵ Sie stellt das Thema ebenso klar und deutlich vor. Cassirer hat bisher, anders als Heidegger, in der Literaturwissenschaft keine Rezeption erfahren, und das obwohl es im Zuge einer Wendung zur Kulturphilosophie nahegelegen hätte. Doch sei, wie Gelhard meint, die Davoser Begegnung der beiden Philosophen insofern prägend auch für die Literaturtheorie nach 1945 geblieben, was etwa mit der kritischen Haltung Cassirers zur Romantik zu tun haben könnte. (Hier kolportiert Gelhard aber ihrerseits ein Klischee, wenn sie in diesem Zusammenhang mit der Romantik meint, man habe in der Literaturwissenschaft „die Traditionswege, die zur Katastrophe beigetragen haben“ (S. 19), nicht zur Kenntnis nehmen wollen.) Cassirers Goethe-Bezug wird auch als Gegenbild zu Heideggers in Szene gesetzt, hätte doch Cassirer in Davos Heidegger zuruft können (wenn es sein Stil gewesen wäre): „Lesen Sie Goethe, Herr Kollege!“ (S. 20).⁶

Cassirer habe keine Literaturgeschichte schreiben wollen, sondern in der Literatur und Kultur gleichsam Erkenntnis gefunden, wobei insbesondere Goethe das große Paradigma darstellt. Gelhard folgt im wesentlichen der Chronologie der Literaturlektüren Cassirers, beginnt aber mit Goethe, der sich über die Jahre sozusagen als Liebhaberinteresse des Philosophen durchhält, bis zu den Göteborger Goethe-Vorlesungen von 1940 und 1941 und einem Vortrag von 1944, der noch einmal auf Goethe und Kant eingeht. Gelhard sieht die Herausforderung an die Literaturwissenschaft, die heute von Cassirer ausgehe, darin, zu überprüfen, „ob mit dem Cassirerschen Kulturbegriff, der Erkenntnisstufen in Sprache und Ausdrucksform rekonstruiert, Literatur im digitalen Zeitalter neu zu lesen ist“ (S. 20). Daß dies mit Schwierigkeiten verbunden sein würde, ist klar, unterscheidet sich doch der Kulturbegriff der heutigen Kulturwissenschaften massiv von demjenigen Cassirers, der noch stark vernunftorientiert war.

Die einzelnen Kapitel orientieren sich theoretisch an den Grundkonzeptionen Cassirers, wie sie mit seiner Philosophie der symbolischen Formen verbunden sind. Hier spielen Begriffe wie Form, Freiheit, Erkenntnis eine wichtige Rolle. Es ist offenkundig, daß die deutsche Literatur im Vordergrund des Interesses von Cassirer stand, was schon die Namen Goethe,

⁴ **Poesie der Vernichtung** : Literatur und Dichtung in Martin Heideggers „Schwarzen Heften“ / Judith Werner. Mit einem Geleitwort von Dorothee Gelhard. - Wiesbaden : Metzler, 2018. - X, 278 S. ; 21 cm. - Zugl.: Regensburg, Univ., Diss., 2017. - ISBN 978-3-658-20719-9 : EUR 54.99 [#5941]. - Eine Rezension In **IFB** ist vorgesehen.

⁵ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1156661544/04>

⁶ Zum Goethe-Bild der Zeit siehe z.B. **Goethe um 1900** / Claude Haas ; Johannes Steizinger ; Daniel Weidner (Hg.). Mit Beitr. von Nicolas Berg ... - Berlin : Kulturverlag Kadmos, 2017. - 291 S. ; 23 cm. - (LiteraturForschung ; 32). - ISBN 978-3-86599-349-6 : EUR 26.90 [#5415]. - Rez.: **IFB 17-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8589>

Schiller, Hölderlin und Kleist zu erkennen geben, die jeweils mit spezifischen Aspekten von Cassirers Philosophie in Verbindung gebracht werden. Das bedeutet im Hinblick auf Hölderlin, daß Cassirer ihn im Kontext des deutschen Idealismus liest und sich zugleich von den damals dominanten Lesarten eines Norbert von Hellingrath und Friedrich Gundolfs distanzierte (S. 88 - 90), wobei insbesondere Hellingrath nachhaltigen Einfluß just auf Heidegger ausübte.⁷ Cassirers Beschäftigung mit Hölderlin läßt sich zum andern in eine jüdische Hölderlin-Rezeptionslinie einordnen sowie als eine Lektüre vor dem Hintergrund der Entdeckung jener kurzen, aber epochalen Schrift mit dem Titel **Das älteste Systemprogramm des deutschen Idealismus** durch Franz Rosenzweig, das aus dem Umkreis Hegel-Hölderlin-Schelling stammte.⁸ Im Zusammenhang mit Cassirers Kleist-Lektüre verdient noch Erwähnung, in der er das Kriegsende 1918 kommentiert und lange vor der germanistischen Forschung Bezüge Kleists zu Fichte und Rousseau herstellt (S. 113). Der Kleist-Aufsatz in der Sammlung **Idee und Gestalt** läßt sich beziehen auf „das Thema des Verhältnisses von Wissen und Glauben“ (S. 126) – und hier ist es nun interessant, daß Cassirer entgegen Kleists eigener Aussage in den beiden Briefe seiner „Kant-Krise“ zeigt, daß Kleists Argumentation vielmehr aus Fichtes **Die Bestimmung des Menschen** entlehnt ist und also eigentlich eine „Fichte-Krise“ vorlag (S. 128 - 130).

Als Philosoph, der sich schwerpunktmäßig mit der Erkenntnistheorie beschäftigte, läßt sich Cassirer auch als Denker lesen, der literarische Texte in bezug auf die Erkenntnis liest, die sich aus diesen über die symbolische Form der Kunst gewinnen läßt. Cassirer war deutlich von Aby Warburg beeinflusst, Cassirers intensivste Beschäftigung mit Literatur fällt in die Zeit des Ersten Weltkriegs und erreicht später nicht mehr diese Bedeutung (S.166). Dennoch bleibt Goethe wichtig, so etwa in einem von mehreren Aufsätzen, in dem Cassirer diesen mit Platon kontrastiert, die jeweils unterschiedliche Formen der geistigen Auseinandersetzung repräsentieren, mögen sie sich

⁷ Vgl. zum Kontext **Norbert von Hellingrath und die Ästhetik der europäischen Moderne** / hrsg. von Jürgen Brokoff, Joachim Jacob und Marcel Lepper. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2014. - 407 S. ; 23 cm. - (Castrum peregrini ; N.F. 7). - ISBN 978-3-8353-1310-1 : EUR 49.90 [#4798]. - Rez.: **IFB 16-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz408048174rez-1.pdf>

⁸ Zu Rosenzweig siehe einleitend **Franz Rosenzweig** : Denker der jüdischen Moderne / Frank Stern. - 1. Aufl. - Berlin : Hentrich & Hentrich, 2017. - 70 S. : Ill. ; 16 cm. - (Jüdische Miniaturen ; 200). - ISBN 978-3-95565-149-7 : EUR 8.90 [#5530]. - Rez.: **IFB 17-4**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8615> - Siehe auch **Feldpostbriefe** : die Korrespondenz mit den Eltern (1914 - 1917) / Franz Rosenzweig. Hrsg. und mit einer Einleitung versehen von Wolfgang D. Herzfeld. - Orig.-Ausg. - Freiburg i.Br. [u.a.] : Alber, 2013. - 637 S. : Ill. ; 23 cm. - (Rosenzweigiana ; 7). - Zugl. Teildr. von: Oldenburg, Univ., Diss., 2012 u.d.T.: Herzfeld, Wolfgang D.: Franz Rosenzweig und der Erste Weltkrieg unter besonderer Berücksichtigung seiner Mitteleuropa-Konzeption auf dem Hintergrund der vorherrschenden kulturellen und politischen Strömungen. - ISBN 978-3-495-48553-8 : EUR 98.00 [#3540]. - Rez.: **IFB 14-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz381634388rez-1.pdf>

auch in einigen Punkten berühren (S. 160).⁹ Zu den Dichtern, mit denen sich Cassirer beschäftigt, kommen noch Corneille sowie Thomas Mann, dessen **Lotte in Weimar** er in einem allerdings erst posthum veröffentlichten Aufsatz behandelte und mit dem er übrigens auch korrespondierte (S. 236 - 237): „Cassirers Thomas-Mann-Studie ist eine philosophische Fundierung von Warburgs anthropologischer Lektüre der Kunst.“ Er habe seinen Begriff der „symbolischen Prägnanz“ der Mann-Lektüre zugrunde gelegt, so daß Cassirer damit vorausweise auf die spätere **Logik der Dichtung** seiner Schülerin Käte Hamburger (S. 237). Beide, Cassirer wie Hamburger, verabschieden sich von einem mimetischen Verständnis von Literatur. Auch wenn Hamburger Cassirer in ihrer Studie mit keinem Wort erwähne, beruhe sie doch auf dessen theoretischer Fundierung (S. 238).

Eine große Rolle spielte für Cassirer, wie schon erwähnt, der Goethe-Bezug, wobei Gelhard in den späten schwedischen Vorlesungen, die eigentlich für ein bürgerliches Publikum aus der Stadt gehalten wurde, in Abgrenzung von anderen Deutungen eine „Verfeinerung der kulturwissenschaftlichen Methode“ vorgetragen sieht, der es um eine Korrelation von Wissenschaft und Lebenswelt gegangen sei (S. 261). Übrigens weist Gelhard auch darauf hin, daß weder Cassirer noch Carl Friedrich von Weizsäcker in ihren Goethe-Deutungen die Auffassung Richard Friedenthals geteilt hätten, der Goethe in bezug auf die Naturwissenschaft als inkompetenten Wichtigtuer verspottet habe (S. 314).

Gelhard präsentiert Cassirer als notwendiges Gegengewicht zu Heidegger, das auch in der Literaturwissenschaft zur Kenntnis genommen werden sollte. Insofern füllt sie eine wichtige Lücke in der Literatur und regt auch die Literaturwissenschaftler, vor allem die Germanisten, dazu an, Cassirers Lektüren aufzugreifen.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9316>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9316>

⁹ Es ist aber übrigens nicht korrekt, daß Goethe nachweislich lediglich den **Timaios** gelesen hat. Denn zumindest den **Ion** hat er ebenfalls gelesen. Vgl. zu diesem Dialog **Platon, Werke** : Übersetzung und Kommentar / im Auftrag der Akademie der Wissenschaften und der Literatur zu Mainz hrsg. von Ernst Heitsch, Carl Werner Müller und Kurt Sier. - Göttingen : Vandenhoeck & Ruprecht. - 25 cm [0052] [3211]. - Bd. 7,3. Platon, Ion oder Über die Ilias / Übersetzung und Kommentar von Ernst Heitsch. - 2017. - 67 S. - ISBN 978-3-525-30402-0 : EUR 40.00, EUR 38.00 (Reihen-Pr.). - Rez.: **IFB 17-1**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8241>